

Die guten Vorsätze für 2014

» Ausmisten und das Leben entrümpeln befreit Geist und Seele

Kempten (ex/bam). Hunderte Kontakte im Handy, Schränke und Schubladen, die aus allen Nähten platzen und ein überfüllter Terminkalender: So sollte das neue Jahr definitiv nicht starten.

Der beste Vorsatz für 2014: Ausmisten und das Leben entrümpeln, das befreit Geist und Seele. Besitztümer, Erinnerungen, Verhaltensmuster, viele Menschen schleppen ganz schön was mit sich herum. Mal wieder richtig aufräumen und ein bisschen Ordnung in die Dinge bringen – fühlt sich gut an, oder?

Die Masse der Dinge bleibt jedoch gleich, wenn man nur aufräumt. Es macht absolut Sinn, sich direkt von überflüssigen Dingen zu trennen. Wer unnötigen Ballast abwirft, fühlt sich langanhaltend befreit und schafft Platz für neue Ideen. Wie einfach es gehen kann, beschreibt Ausmist-Experte und reBuy-Gründer Lawrence Leuschner.

Jede Erfolgsgeschichte fängt ganz klein an. „Kein Bergsteiger fängt gleich mit dem höchsten Berg an, das gilt auch für eine Entrümpelungsaktion. Für den Anfang eignet sich eine kleine, einfache Herausforderung wie das Ausmisten der Geldbörse am besten.“ Das

Entfernen alter Quittungen, abgelaufener Check- und Fahrkarten geht einfach und sehr schnell. Bereits nach wenigen Minuten bekommt man ein Gefühl der Erleichterung und Zufriedenheit“, so Lawrence Leuschner.

Nach dem ersten Erfolgserlebnis fällt es nicht mehr schwer, sich an Schubläden, den Schreibtisch oder ganze Schränke zu trauen. Aber wie geht man hier am besten vor?

Drei-Kisten-System

„Das beste Gefühl fürs Sortieren, Einordnen und Ausmisten stellt sich ein, wenn man Schublade für Schublade und Schrank für Schrank vorgeht. Um die Übersicht zu erleichtern, bietet sich das Drei-Kisten-System an. In die erste Kiste kommt Müll, zum Beispiel alte Prospekte und Kataloge. Die zweite Kiste ist für die Dinge gedacht, die man im Alltag benötigt. Mein Tipp: Was man ein Jahr nicht in der Hand oder in Gebrauch hatte, sollte nicht in dieser Kiste landen. Der Rest besteht aus nicht mehr gebrauchten Dingen, die man verschenken oder verkauf-



» Foto: MEV

fen kann und kommt in Kiste Nummer drei“, sagt Leuschner.

Die ersten beiden Kisten sind ganz einfach entsorgt und neu einsortiert, aber was passiert mit Kiste Nummer drei? „In dieser Kiste liegt bares Geld. Vor allem Bücher, DVDs, CDs und gebrauchte Elektronik haben noch ihren Wert“, so Leuschner weiter.

„Der Verkauf über Plattformen ist für alle geeignet, die besonders einfach, schnell und sicher viele Artikel verkaufen wollen. Während bei Auktionshäusern oft mehrere Tage vergehen, bevor der Preis für einen Artikel feststeht, braucht es hier oft nur einen Moment und der Kunde bekommt bereits ein festes Preisangebot.“

Man muss keine Auktionen erstellen oder Stände betreiben, keinen Käufer finden und

nicht jeden Artikel einzeln verkaufen. Viele Gänge zur Post bleiben den Kunden erspart, denn der Anbieter holt alles in einem Paket sogar von zu Hause ab.“ Ist der Verkauf von gebrauchten Elektronikprodukten sicher? „Mein Tipp für ein sicheres Gefühl: Vor dem Verkauf von Elektronikartikeln sollten Nutzer alle privaten Daten löschen. Oft löschen Smartphone-Besitzer Fotos und Videos, vergessen aber zum Beispiel ihr Facebook-Profil zu entfernen. Daher das Gerät am besten vor dem Weiterkauf in den Auslieferungszustand zurücksetzen. Wer dennoch unsicher ist, keine Sorge. Viele Experten polieren die Geräte nicht nur auf, sondern entfernen teilweise noch eventuell vorhandene Kundendaten zuverlässig.“